

Kronach



Wie man einen Jagdhund
notversorgt und reanimiert

KRONACH UND FRANKENWALD, SEITE 13



Der neue Studiengang in Kronach weckt gleichermaßen das Interesse von Politik, Betrieben und Medien. Vorgestellt wurden das Projekt und seine Geschichte von (hinten von links) MdB Hans Michelbach, Hochschulpräsident Michael Pötzl sowie IHK-Vizepräsident Hans Rebhan in einem Seminarraum bei Loewe. Fotos: Marco Meißner

Auf die Plätze, fertig, Innovation!

BILDUNG Am Mittwoch begann offiziell der Master-Studiengang „Zukunftsdesign“ in Kronach. Mit 22 Studenten wurden die Erwartungen weit übertroffen. Die Teilnehmer sollen lernen, Perspektiven zu entwickeln und Grenzen zu überwinden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARCO MEISSNER

Kronach – Zwölf Tische stehen in dem Seminarraum im Loewe-Verwaltungsgebäude. Daran nehmen ab sofort 22 Studierende Platz. Dass der auf 24 Personen ausgelegte Raum schon so schnell an seine Grenzen gebracht wird, hatte anfangs wohl kaum einer der Verantwortlichen zu hoffen gewagt. Für den neu ins Leben gerufenen Studiengang „Zukunftsdesign“ war zunächst mit etwa 15 Teilnehmern kalkuliert worden. Am Mittwoch fiel nun der offizielle Startschuss – und nicht nur die Teilnehmerzahl sorgte dafür, dass immer wieder das Wort „spannend“ fiel.

Kreative Unruheherde

„Mir sind schon Ideen durch den Kopf geschossen“, stellt Ivonne Scholl-Engelhardt fest und spricht zum Beispiel von Robotern, die älteren Menschen zur Hand gehen könnten. Sie steht bereits mitten im Berufsleben und fällt als Zweigstellenleiterin der Kronacher Wefa daher nicht unbedingt ins Raster für einen Studiengang. Ebenso wenig wie ihr Kollege Heinz Rembur, mit 59 Jahren sogar nur der zweitälteste Teilnehmer. Daneben sitzt mit Palash Agrawal ein junger Inder, der seit zweieinhalb Jahren in Deutschland lebt. Er hat bei Dr. Schneider in der Industrie seinen Arbeitsplatz gefunden. Andere junge Erstsemester sind im Marketing oder im Personalwesen tätig. Ältere Studie-

rende berichten vom Leben als Freiberufler, Physiker oder Unterrichtender an einer FOS.

Der Präsident der Hochschule Coburg, Michael Pötzl, strahlt bei der Vorstellungsrunde übers ganze Gesicht. Von einem derart alters-, geschlechter- und berufsgemischten Studiengang erwartet er einen Schmelztiegel für Neues. „Es ist nichts unmöglich, man muss sich nur auf den Weg machen“, fordert er die Studierenden auf, „kreative Unruheherde“ zu sein.

Pötzl weist auf die Chancen hin, die der praxisorientierte Studiengang in Kronach bieten könne, der deutschlandweit einmalig sei. „Was wir hier machen, steht in keinem Lehrbuch drin, dafür gibt es keine Blaupause“, betont er. Der von der Hochschule Coburg durchgeführte Master-Studiengang solle den Blick früher als andernorts nach vorne richten, um Entwicklungen einschätzen zu können und Innovationen zu wecken.

Impulsgeber für die Region

IHK-Vizepräsident Hans Rebhan ist sehr beeindruckt, wie schnell das Studiengang-Projekt mit Leben erfüllt wurde. Durch dieses besondere Angebot und den daraus resultierenden Austausch solle die Region gestärkt werden. „Die Resonanz zeigt, dass man auf dem richtigen Weg ist.“ Einen Impuls für eine Innovationsregion erhofft sich MdB Hans Michelbach (CSU) vom Studiengang. Der Erfolgsweg der Hochschule Coburg werde nun nach Kronach fortgeführt. Besonders lobt Michelbach den Mut von IHK und Hochschule, Neues zu wagen: „Man hat gesagt, wir wissen wie es geht.“ Herausgekommen sei ein Meilenstein.

Michael Pötzl hofft nun auf einen „spannenden Prozess“ und viele konkrete Ideen. Und er wünscht sich, dass es eines Tages heißt: „Wow, das kommt aus Kronach? Warum nicht!“

„Es ist nichts unmöglich, man muss sich nur auf den Weg machen.“



Michael Pötzl
Präsident der
Hochschule Coburg

Mehr Bilder
Weitere Fotos von der Eröffnung des Studiengangs gibt es unter

Kronach.inFranken.de



Damit es mit der Region aufwärts geht: 22 Studierende und ihre Lehrkräfte machen sich auf den Weg.



I. Scholl-Engelhardt

Wefa

Die Kronacher Wefa-Zweigstellenleiterin Ivonne Scholl-Engelhardt ist überzeugt: „Gerade wenn's Handicaps gibt, steckt viel Innovation in einem Thema drin.“ Deshalb dürfe beim Zukunftsdesign der Blickwinkel behinderter Menschen nicht außen vor bleiben. Der neue Studiengang in Kronach sei „genau der richtige Weg“. Und die Menschen mit Behinderung müssten auf diesen Weg mitgenommen werden. Deshalb hält sie es für sehr wichtig, dass Vertreter aus dem sozialen Sektor und aus der Industrie gemeinsam nach zukunftsweisenden Ideen suchen.



Heinz Rembur

Wefa

Mit 59 Jahren ist Wefa-Mitarbeiter Heinz Rembur der zweitälteste Teilnehmer dieses Studiengangs. Dennoch stand für ihn gleich fest, dass er sich diese Chance nicht entgehen lassen wird. „Ich möchte mich mit 60 nicht nur ins Wartezimmer setzen und mich über Krankheiten austauschen“, stellt er fest, dass motiviertes Arbeiten und Weiterbildung in seinen Augen keine Frage des Alters sind. Gerade im sozialen Bereich gebe es viele Punkte, die vom Wandel in der Gesellschaft betroffen seien. „Die sollte man interdisziplinär angehen“, freut er sich auf einen Blick weit über den Tellerrand.



Palash Agrawal

Dr. Schneider

Palash Agrawal ist erst seit zweieinhalb Jahren in der Bundesrepublik. Er spricht flüssig Deutsch und ist bei Dr. Schneider in Neuses fest in ein Berufsleben eingebunden. Doch damit ist das Thema „Integration“ für ihn nicht abgeschlossen. Er erklärt: „Ich habe schon ein Masterstudium, wollte aber weiter studieren. Ich sehe darin eine Chance, mich noch besser zu integrieren.“ Umso mehr freut er sich, dass sein Vorgesetzter ihm den Kronacher Studiengang empfohlen hat. Nun fiebert er der interdisziplinären Zusammenarbeit entgegen, denn „Innovation sehe ich in jedem Bereich“.

VERBINDUNG

Strecke nach Thüringen verbessern

Kreis Kronach – Die Regierung von Oberfranken hat dem Landkreis Kronach 120 000 Euro Fördermittel für den Umbau der Einmündung der Kreisstraße KC 9 in die Staatsstraße 2201 in Schauberg bewilligt. Dies teilte die Behörde mit.

Damit soll ein weiterer Baustein für eine wichtige Infrastrukturmaßnahme im Landkreis Kronach realisiert und die Verbindung nach Thüringen deutlich verbessert werden.

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme wurden auf rund 635 000 Euro geschätzt, wovon 150 000 Euro zuwendungsfähig seien. Der bewilligte Zuwendungsbetrag in Höhe von 120 000 Euro entspreche einem Fördersatz von 80 Prozent und berücksichtige die Bedeutung des Vorhabens, das Interesse des Staates sowie die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landkreises.

Die Mittel würden im Rahmen des bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (BayGVFG) vom bayerischen Landtag im Staatshaushalt zur Verfügung gestellt werden, so die Behörde weiter.

Infrastruktur verbessern

Das Staatliche Bauamt Bamberg führt in einer Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Landkreis Kronach dringende Arbeiten zur Verbesserung der Straßeninfrastruktur durch. Nach den kreuzungsrechtlichen Vorgaben teilen sich der Freistaat Bayern und der Landkreis Kronach die Kosten des Kreuzungsbaus, der Anteil des Landkreises betrage dabei 31,58 Prozent.

Die im Kreuzungsbereich liegende alte Gewölbebrücke über das Gewässer „Langenau“ sei schadhaft und der südliche Ast der Staatsstraße nur einspurig befahrbar. Das Bauwerk, die Einmündung mit der abknickenden Vorfahrt in Richtung Langenau und Buchbach und die Fahrbahnbreiten der Staatsstraße 2201 würden nicht den Anforderungen an die jetzige beziehungsweise künftige Straßeninfrastruktur entsprechen.

Der Freistaat Thüringen ertüchtigt derzeit auf Thüringer Seite die Staatsstraße bis zur Landesgrenze. In Abstimmung baut das Staatliche Bauamt Bamberg die Staatsstraße in Schauberg im Kreuzungsbereich verkehrsgerecht auf eine Fahrbahnbreite von 6,5 Meter aus, erklärt die Regierung von Oberfranken. Die bestehende Einmündung der Kreisstraße KC 9 in die Staatsstraße wird umgebaut und die Engstelle auf der St 2201 beseitigt. Das neue Bauwerk wird in der Bauweise „Wellstahlrohr“ hergestellt.

Straßen und Brücke werden nach den aktuellen technischen Vorschriften neu erstellt. Mit der umgebauten Kreuzung kann der Verkehr künftig sicher und leistungsfähig abgewickelt werden. Die Bauarbeiten haben im August 2015 begonnen. Der Verkehr wird derzeit auf einer Behelfsumfahrung mit Ampelregelung um die Baustelle geführt. Die Fertigstellung ist für Mitte 2016 vorgesehen. *red*